



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

227 (18.5.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-229498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-229498)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung drei bis vier Wochen...
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger, Mannheim, 1926.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro Linie...
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger, Mannheim, 1926.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Genfer Konferenzarbeit

Zur Ratsfrage

Die Genfer Studentenkommision hat am Montag den Vorschlag des Unterausschusses über die Neuordnung der Ratsfrage angenommen. Der Vorschlag des Unterausschusses lautet:
1. Die nichtständigen Mitglieder des Rates werden für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Sie treten ihr Amt sofort nach ihrer Wahl an. Jedes Jahr wird ein Drittel der Mitglieder gewählt.
2. Ein ausscheidendes Mitglied kann während der auf den Ablauf seines Mandats folgenden drei Jahre nicht wiedergewählt werden, es sei denn, daß die Bundesversammlung bei Ablauf des Mandats oder im Laufe dieser drei Jahre mit einer Mehrheit von (der Zweidrittelmehrheit ist noch offen gelassen) anders beschließt, jedoch darf die Zahl der auf diese Weise wiedergewählten Mitglieder nicht mehr als ein Drittel der Gesamtheit der im Rate stehenden nichtständigen Mitglieder betragen. Zur Einführung des neuen Systems ist im Vorstehenden vorgesehen, daß es sich bei den Wahlen im Jahre 1927 nicht nur auf diejenigen Mitglieder erstreckt, deren Mandat alsdann abläuft, sondern auch auf diejenigen Mitglieder, deren Mandat im Jahre 1928 und im Jahre 1929 abläuft.
3. Ungeachtet der vorstehenden Bestimmungen kann die Bundesversammlung jederzeit mit Zweidrittelmehrheit beschließen, daß in Anwendung des Artikels 7 der Satzung zu einer Neuwahl aller nichtständigen Mitglieder des Rates geschritten wird. In einem solchen Falle ist es Sache der Bundesversammlung, die für diese Wahl geltende Regel festzusetzen.
4. Die Zahl der gewählten Mitglieder wird auf 9 erhöht.
5. Damit das vorstehende System in Kraft treten kann, werden in der nächsten Bundesversammlung so schnell wie möglich neue Mitglieder gewählt. Drei von ihnen werden für eine Dauer von drei Jahren, drei für eine Dauer von zwei Jahren und drei für eine Dauer eines Jahres gewählt.
6. Was gegen den Vorschlag der Unterkommision Einwendungen gemacht werden, hat in letzter Stunde auf Einspruch verzichtet. Mit der Annahme des Vorschlages durch die Studentenkommision dürfte die Frage der Ratsfrage schnell erledigt sein. Es findet aber noch einmal eine Sitzung statt, die der Redigierung des Schlussberichtes dient.
Der Bericht der Studentenkommision wird auf der nächsten Tagung des Völkerbundesrates in Genf auf der Tagesordnung stehen.

Opposition Brasiliens?

(Spezialabteilung der United Press)
de Janeiro, 18. Mai. Die Zeitung „Globo“ veröffentlicht einen interessanten Artikel, der nach allgemeiner Ansicht von der Regierung inspiriert ist. In dem Aufsatz wird klipp und klar gesagt, Brasilien solle aus dem Völkerbund austreten, falls der Völkerbund den gestrigen Beschluß der in Genf tagenden Kommission ausführt. Hinsichtlich der vorzuziehenden Lösung wird ausgeführt: „Wir stellen fest, daß Brasilien sich für einen amerikanischen Unterwerfung unter seine Wünsche erkaufen möchte.“ Der Aufsatz schließt, wenn die übrigen amerikanischen Staaten auch seinem Beispiel nicht folgen sollten, so solle Brasilien sich aus dem Völkerbund zurückziehen.

Das Programm der nächsten Ratsitzung

Die nächste Tagung des Völkerbundesrates tritt am 7. Juni unter dem Vorsitz des schwedischen Außenministers Lund zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Punkt 1: Welchen Bericht über die von der Saarregierung für nötig gehaltenen Schutzmaßnahmen für die Saarabgaben (ob dann die beiden französischen Regimenter endlich zurückgezogen werden sollen, ist noch nicht ersichtlich). Punkt 2: Bericht der Studentenkommision

über die Reform des Völkerbundesrates. Punkt 3: Bericht Belgiens über die vorbereitende Wirtschaftskommission. Punkt 4: Bericht der Tschechoslowakei über die bisherigen theoretischen Versuche zur Erreichung internationaler Sicherheit, insbesondere über das Ergebnis der am 18. Mai zusammengetretenen vorbereitenden Abrüstungskommission und über die Pläne hinsichtlich der Waffenfabrikationskonferenz.

Am Schluß des Programms steht die Note, wonach die Frage der Investitionen im ermittelten Abrißland am 14. März 1925 zwecks eingehenden Studiums auf eine spätere Sitzung vertagt wurde.

Die Abrüstungsvorkonferenz

Am heutigen Dienstag beginnt die Tagung der Abrüstungsvorkonferenz in Genf. Die unter Führung des Grafen Bernstorff stehende deutsche Delegation setzt sich aus Geheimrat von Bülow vom Auswärtigen Amt, Kontradmiral Freiherr von Freyberg, Oberst von Stulpnagel, Major Edjinder und Rittmeister Bäumel zusammen.

Die Vorgeschichte der Abrüstungsvorkonferenz

Die Vorgeschichte der Abrüstungsvorkonferenz ist kurz folgende: Nach der Ablehnung des Genfer Protokolls beschloß die Völkerbundversammlung im Jahre 1925 eine Resolution, worin der Völkerbund aufgefordert wird, an die Vorbereitung einer Konferenz zur Abrüstungsvorkonferenz heranzutreten, damit sodann vom Gesichtspunkt der allgemeinen Sicherheit die Bedingungen geschaffen seien, wie die Konferenz einberufen werden könne. Aus Grund dieses Beschlusses untersuchte das Komitee im Dezember 1925 die Frage der Zusammenfassung und des Verfahrens einer Vorkonferenz, sowie die in ihr zu bearbeitenden Fragen. Der Rat beschloß, daß die politische Leitung und die Vorbereitungsarbeiten in den Händen der Regierungsovertreter liegen soll, daß den Vertretern der Mächte auch Delegierte derjenigen Mächte beigegeben werden sollten, die hinsichtlich der Abrüstungsfrage sich in einer besonderen Lage befinden, und daß keiner der anderen Regierungen Gelegenheit gegeben werden sollte, ihre Auffassungen in der Kommission zur Geltung zu bringen. In den Arbeiten der Kommission soll die ständige beratende Arbeitskommission des Völkerbundes, sowie das internationale Arbeitsamt mitwirken. Man beschloß, seitens der Völkerbundstaaten außerdem Ratsmitgliedern zur Teilnahme an der Kommission einzuladen: Bulgarien, Finnland, die Niederlande, Polen, Rumänien und Schweden, ferner als Nichtmitglieder Deutschland, die Vereinigten Staaten und Rußland. Rußland hat beinahe ausschließlich in sehr scharfer Form die Teilnahme an der Abrüstungsvorkonferenz abgelehnt.

Über das Programm der vorbereitenden Konferenz verhandelt folgendes: Zunächst soll der Begriff Abrüstung unter sucht werden und festgelegt werden, auf welchen Faktoren die Macht eines Landes im Kriege und Frieden beruht. Man will darüber diskutieren, ob es möglich sei, die Kriegsmacht eines Landes herabzusetzen, oder ob sich die Rüstung auf die Friedensstärke beschränken muß. Ferner soll nachgeprüft werden, nach welchen Gesichtspunkten die Rüstungen verschiedener Länder miteinander verglichen werden können. Die Unterscheidungsmerkmale militärischer und ziviler Fertigkeit sollen festgelegt werden. Endlich soll untersucht werden, in welchem Umfange die Abrüstung einzelner Gebiete herbeigeführt werden könne, oder ob ein allgemeiner Abrüstungsplan durchführbar sei. Bekanntlich beabsichtigt Frankreich bei der Erörterung der zu behandelnden Fragen den Nachdruck darauf zu legen, daß bei der Abrüstungsfrage auch die so genannten „potenzielle Kriegsmacht“ eines Landes, d. h. seine Bevölkerungszahl, seine wirtschaftliche Hilfskräfte, sein Kriegsmaterial usw. in Betracht gezogen werden sollen.

Deutschland hat die Erörterung dieses Begriffs keinesfalls zu scheuen. Die deutschen Vertreter werden sich aber auch auf der Konferenz dagegen zur Wehr setzen, daß dieser Begriff zum alleinigen Maßstab für die ganzen Abrüstungsfragen gemacht wird.

Cooldige wünscht baldige Annahme des Schuldenabkommens

In der Unterredung, die Präsident Cooldige mit dem französischen Botschafter hatte, drückte der Präsident die Hoffnung aus, daß das Schuldenabkommen möglichst bald vom französischen Parlament ratifiziert werde, da diese Ratifizierung unerlässlich für eine Aktion zu Gunsten der Stabilisierung des französischen Francens sei.

Streik und Aussperrung in der Pariser Metallindustrie

Paris, 18. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Unter den Arbeitern der Pariser Metall- und Automobilindustrie herrscht seit einiger Zeit eine Gärung, die sich bereits in verschiedenen Streiks bemerkbar machte. Die Bewegung hat auch auf die Fabrik Renault übergriffen. 6000 Arbeiter verließen die Werkstätten, weil ihre Lohnforderungen nicht berücksichtigt wurden. Die Leitung der Fabrik beantwortete diesen Schritt durch eine Aussperrung, durch welche 12 000 Arbeiter arbeitslos geworden sind. Die geschlossene Fabrik wurde durch ein hartes Polizeigebot demacht. In den letzten zwei Tagen kam es vor dem Fabrikgebäude zu heftigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Polizei, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab.

Das deutsche Eigentum in Amerika

(Spezialabteilung der United Press)
Washington, 18. Mai. Der republikanische Senator Borah hielt in der gestrigen Senatssitzung eine Rede, in der er die Bewahrung des deutschen beschlagnahmten Eigentums als kostspielig und überflüssig bezeichnete. Er verlangt, daß der Kongreß so rasch wie möglich das deutsche Eigentums zurückeroberet und daß darüber genaue Rechnung gelegt werde. Eine Einziehung fremden Eigentums, erklärte er, hat keinen Platz in unserer Glaubensbekenntnis.

Bilder vom Warschauer Staatsstreik

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Warschau, 16. Mai.

Wie ein Nachspiel der Borwoche, in der man sich nach Strzymski's Rücktritt mit der Neubildung einer Regierung abmühte, wirkten einige gespannte Auftritte, die sich seit Samstag, den 8. Mai, abspielten. Erstens, als Witos, der einflussreiche Bauernführer, schmerzhaft im Wandel des Seins auf- und abstieg und den Journalisten erklärte: „Ein außerparlamentarisches Kabinett will der Staatspräsident bilden? Es kann leicht fürgenugs das Kabinett nicht allein.“ Und weiter: „Warum tritt Warschall Pilsudski nicht hervor? Er hat die stärksten Trümpe. Er kann jede Regierung bilden. Er kommt nun endlich aus seinem Versteck!“ Das war am Samstag. Und dann? Kam am Sonntag Pilsudski aus seinem Versteck? Jedenfalls erschien er — das war nichts Neues — im Belvedere, beim Staatspräsidenten. Er traf hier Wladyslaw Grobski, der mit dem Präsidenten über sein Kabinett beriet. Grobski wandte sich an Pilsudski, ob dieser ihm wohl unterstehen wolle. Es folgte ein — Ausdruck des Lagerlebens. Ein weitere Frage. Dieselbe Antwort. Eine dritte Frage. Und nachmals ebenso. Grobski, tief beleidigt, geht. Aber sein Kabinett war erledigt. So mächtig war der Warschall schon damals, der Grobski seinen demoleinstigen Kriegsminister Sikorski nicht verzeiht. Aber man hielt es noch immer für ein Nachspiel.

Und so erhielt Witos die Mission der Kabinettsbildung. Er und seine Leute waren guter Dinge. Man kostete Montagabend im Restaurant Paskus am Bahnhof. Von dort fuhr Witos ins Belvedere und erhielt seine Betrauung mit der Kabinettsbildung. Inzwischen hatten die Parteiführer der neuen Regierungskoalition, die im wesentlichen die alte war, einen Volksentscheid vorgenommen und zählten weiter im Hotel d'Angleterre. Hier erschien Witos um Mitternacht, worauf die Ministerliste verteilt wurde und das Siegesfest weiteren Verlauf nahm.

Am Dienstag früh las man in sechs Zeitungen, was Pilsudski von der neuen Witos-Regierung dachte. Daß sie korrupt sei, daß sie ein Spindelregiment repräsentiere, daß sie Regierungsgelder mißbrauche, daß als dieselben Leute schon bereits einmal an der Macht waren, sie ihm, Pilsudski, nach dem Leben getrachtet hätten. „Sie Anklagen klingen darauf, was sich 1923 abgespielt hätte, als eine fast genau ebenso zusammengesetzte Regierung unter demselben Witos am Ruder war. Sie haben unsaubere Hände.“

Das erste, was die so Angegriffenen taten, war die Befehlsgabe jener sechs Blätter. Darauf erfolgten nachmittags Rundgebungen von Pilsudski-Offizieren in Warschauer Koffeeküchen; Flugblätter aus durch die Stadt laufenden Autos: „Wir lassen den Staat nicht von Diebstahlsgehirnen ausrauben! Wir lassen die Armee nicht verschandern. Es lebe Polens oberster Heerführer, Warschall Pilsudski.“ Man hielt für ein Nachspiel.

Über es war ein Vorspiel gewesen! Das Fest im Paskus und im Hotel d'Angleterre hatte zu lange gedauert. Die heiteren Zecher hatten ihre Nacht in den Champagnergläsern ertrinken lassen. Mittwoch früh schien alles still. Da, mittags die Nachricht in der Pilsudski-Presse: An der Nacht ist ein Ueberfall auf Pilsudskis Villa verübt worden. Was, ein Ueberfall? Wo trachten sie ihm wirklich nach dem Leben! Wer nicht gänzlich schmerzhaft war, mußte das Pulver riechen. Danach mußte etwas kommen. — Und es kam in der Tat.

Zwischen 3 und 4 Uhr mittags bewegte sich auf der Landstraße vom Artillerielager Rembertow zur Warschauer Vorstadt Praga auf dem rechten Weichselufer folgender Zug: Im offenen Auto Warschall Pilsudski mit seinem Adjutanten. Vor ihm zehn Mann des ihm besonders ergebenen siebenten Regiments, hinter ihm zehn Mann. Und hinter dieser kost wie zur festlichen Einkehr sich vordrängenden Zugspitze marschierten Regimenter: das 36. Warschauer Infanterieregiment, die Zweihundzwanziger aus Siebeck, drei Artillerieregimenter aus Rembertow, die siebenten Mannen aus Winst Mazowiecki. Wie kamen diese Truppen so verschiedener Kantoneierung hier unermutet zusammen? Nun, dafür war vorhergesehen. Bis vor drei Tagen war ja noch Jeligowski, der treue Diener seines Warschalls, Kriegsminister gewesen. Dieser hatte in Rembertow eine Truppenübung für heute angeordnet, und zwar, siehe da, aus lauter „Pilsudskischen“ Regimentern.

Die Kasernenräder knarren; Staubwolken; Mannenschnelld; Bajonette. Nach Warschau! Nach Warschau!

Auf der prächtigen Weichselbrücke, noch von den Russen gebaut, — oben, über den eleganten weisspannenden Bogen, oben wo man die Stadtkont, den Strom, die weite Landschaft überschauf, traf man sich der Staatspräsident Wojciechowski und der rebelliöse Warschall. Uebrigens alte Freunde. Sie waren beide einst gegen Rußland verschworene Sozialrevolutionäre, sahen beide verbannt in London und hielten gute Kameradschaft in unwahrscheinlichen Hoffnungen und bei knapper Kasse. Nun ist der eine Staatsoberhaupt, der andere Anführer. Was fordert Pilsudski? Die Regierung Witos müßte verschwinden. Aber sie ist verfassungsmäßig, macht nichts, Diebe bleiben Diebe. Wo Opposition mit Kanonen? Ja, und mit Maschinengewehren. — Die Aussprüche war ergebnislos.

Mittwoch um 8 Uhr fing es an. Die Pilsudskisten gingen über die untere Weichselbrücke. Niemand hinderte sie. Schon laut, verrohliche Regierung. Erst jenseits der Brücke kam Widerstand. Der Schloßplatz — ein Scharfschützenfeld. Hinter Laternenpfählen, hinter Mauervorfrängen, hinter des alten Siegesmum Wosodarskule; Schnellfeuer. Dabei sind die Straßen voll Menschen. Die Straßenbahn fährt unweit vorbei; Neugierige wollen dem Schauspiel zusehen; an den Fenstern Männer, Frauen und Kinder. Dazu trach, trach, trach, trach. Die Zuschauer stieben

Perets Londoner Mission aussichtslos

Dem „Echo de Paris“ zufolge haben die bisherigen Verhandlungen zwischen Churchill und Peret weitgehende Meinungsverschiedenheiten zutage gefördert. Churchill will vor allem nichts vom Vorschlag wissen, wonach die Handelschulden, die im Jahre 1930 fällig werden, mit der politischen Schuld verschmolzen und einheitliche Annuitäten festgelegt werden sollen. Churchill bestche auf baldmöglicher und tatsächlicher Zahlung, da der Generalfreist die Geldbedürfnisse des Schatzamtes stark vermehrt habe. Die Zeitung hält es für wahrscheinlich, daß Peret bereits morgen — Mittwoch — unverrichteter Dinge wieder nach Paris zurückkehren wird, um erst anlässlich des offiziellen Besuches Demergues wieder nach London zu gehen.

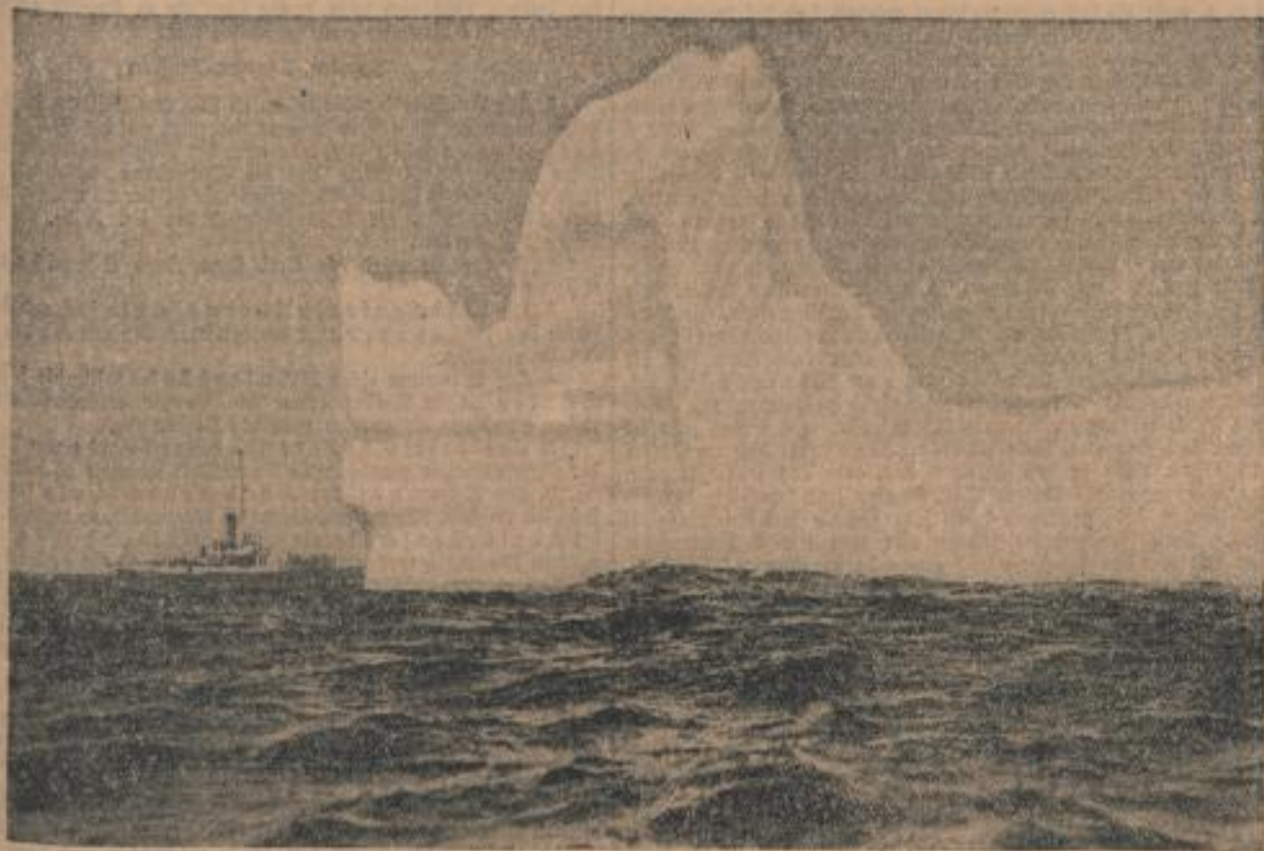
Eine andere Schwierigkeit betrifft die Frage des Golddepots von 33 Millionen Pfund. Die französische Presse, die offenbar von der Regierung genaue Mitteilungen erhalten hat, fordert mit großer Einmütigkeit die Rückgabe dieses Depots, doch gibt der „Matin“ heute im Gegensatz zu seiner gestrigen These zu, daß England dazu bereit seinen Vertrag verpflichtet sei, sondern höchstens zur Rückgabe des Depots von 18 Millionen Pfund, das im Zusammenhang mit der Handelschuld steht und das offenbar im Jahre 1930 zurückgegeben werden müsse. Sofern Frankreich die Handelschuld bis zu diesem Jahre bezahlt hätte, England scheine sich aber dazu umso weniger versehen zu wollen, als Gallauz selmerzeit diese Forderung nicht aufgestellt hätte, sondern sich mit dem Abzug dieses Golddepots von der Gesamtschuld einverstanden erklärt hätte.

Die dritte Meinungsverschiedenheit betrifft die Reparations-Erklärungsklausel, wovon England mit dem Hinweis auf das Abkommen Mellon-Berenger ebenfalls nichts wissen will. Man ist also offenbar noch weit von einer Einigung entfernt.

Die weiße Gefahr

Jährlich im Mai und Juni, wenn unter der Sommer Sonne die Gletscher brüchig werden, reißen sich große Teile los und treiben mit dem Labrador-(Polar-)Strom die Küste nach Süden, an der amerikanischen Küste entlang. Diese Eisberge bilden für die Schifffahrt eine große Gefahr. Wer erinnert sich nicht nach dem Untergang des Riesendampfers „Titanic“, der bei voller

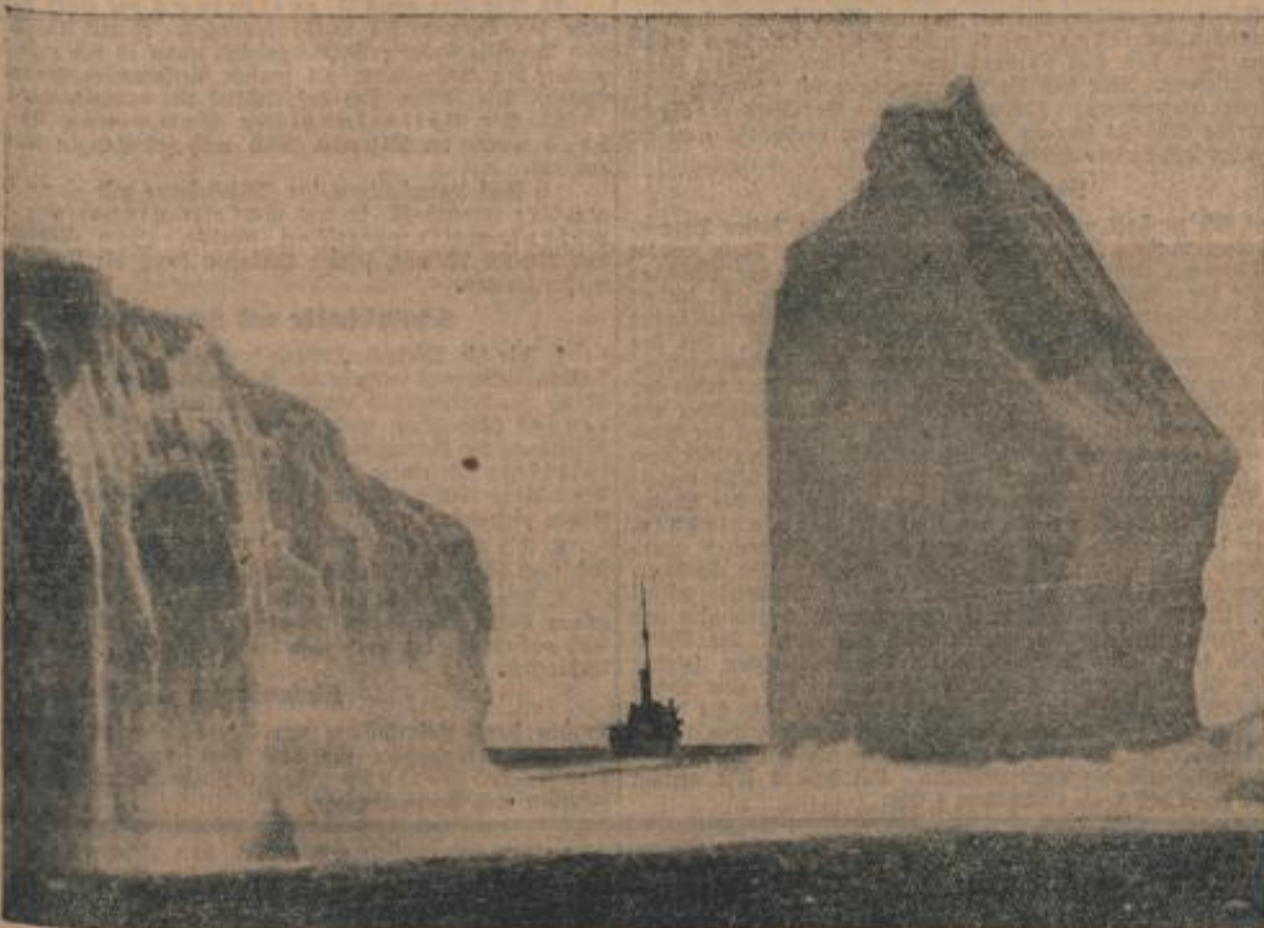
Man erkennt die Annäherung auf den Schiffen durch das Sinken der Temperatur. Alle Schiffe sind angewiesen, genaue Meldungen über das Schmelzen der Eisberge zu machen. In Hand dieser Aufzeichnungen können dann die Schiffe über die Bewegung der Eisberge unterrichtet und rechtzeitig gewarnt werden. Die Hamburger Seewarte führt darüber genaue Statistiken. Die amerikanische Regierung eine dazu über



Atlantic-Photo Co., Berlin

Wachsamkeit von einem solchen Eisloch gerammt wurde. Einmal tausend Menschenleben gingen dabei elend zugrunde. Die Eisberge ragen zum Teil bis über 100 Meter hoch aus der See hervor. Da jedoch das spezifische Gewicht des Eises geringer ist als das des Wassers, steigen sie auch noch einige hundert Meter in die Tiefe und erreichen manchmal einen Umfang von mehreren Kilometern. Für die Schifffahrt bilden diese Eisberge, wie schon

den Eisbergen zu postieren, die durch einen regelmäßigen Patrouillendienst die gefährdeten Schiffe rechtzeitig warnen. Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen erfordert das Befahren der Eisberge gefährdeten Gewässer allergrößte Vorsicht, da man nie wissen kann, wie groß die Ausdehnung der Eisberge unter Wasser ist. Der obere Teil kann schon ziemlich abgeschmolzen sein, während unter Wasser sich der Eisberg noch sehr weit ausdehnt



Atlantic-Photo Co., Berlin

erkennt, eine große Gefahr, ganz besonders auf den viel besuchten Gewässern im Süden der Newfoundlandbank, wo sie in den Monaten Januar bis Juli, und zwar namentlich im April und Mai sehr zahlreich auftreten. Die an der Grenze des Golf- und Labradorstromes sich bildenden Eisberge erhöhen noch die Gefahr des Zusammenstoßes.

Die beiden Bilder bringen einmal ein Wachschiff in der Nähe von zwei Eisbergen und zum andern einen gewaltigen, glanzreichen Eisblock. Im Vergleich zu der Größe der Schiffe kann man sich ungefähr eine Vorstellung von der gewaltigen Ausdehnung der Eisberge machen.

Wirtschaftliches und Soziales

Vom Ausbau des Oberheins Basel-Bodensee
Forderungen nach rascher Elektrifizierung der badischen Bahnstrecken.

Konstanz, 13. Mai. Der Rheinschiffahrtsverband Konstanz hielt vor wenigen Tagen hier unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Dr. E. S. S. eine sehr gut besuchte Arbeitersitzung ab. Den Tätigkeitsbericht erstattete dabei Handelskammerpräsident Braun. Sodann berichtete Oberbaudirektor Altmann aus Karlsruhe über den Stand des Ausbaues. Die Projektierungsarbeiten für die Strecke Basel-Salsau, aufgestellt von der Wasser- und Straßenbauverwaltung Karlsruhe sind fertiggestellt. Auf dem Stromabschnitt Salsau-Schaffhausen, der von der Nordostschweizerischen Verband für Schifffahrt Rhein-Bodensee in St. Gallen bearbeitet wird, hat selbst die Umachnungsfrage des Rheinfalles eine alleinstehende wirtschaftlich und landwirtschaftlich stützende Projektionsarbeiten. Diese Pläne der Projektionsarbeiten, die das Gelände des Rheinfalles in einem Wert (Projekt „Rheinfall hoch“) ausnutzen wollen, haben allerdings noch alte verbriefte Berechtigungen der Stadt Schaffhausen mit dem Plan, ein kleines Kraftwerk zu bauen, entgegen. Zur Zeit wird von den Nordostschweizerischen Kraftwerken in Baden (Schweiz) ein neues Projekt aufgestellt, das die Anlage eines Kraftwerkes vorsieht, weil dieses in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht den größten Nutzen abwirft. Das Projekt wird bis zur Sommerausstellung fertiggestellt.

Nach Genehmigung der Jahresrechnung für 1925 und des Voranschlags für 1926 wurde mitgeteilt, daß die Hauptversammlung am 16. Juli in Vörsch stattfinden wird. Am Anschließenden erfolgt am 17. Juli eine Schiffsahrtstour in Basel und am 18. eine Rheinfahrt nach Straßburg.

An Anschließenden an die Ausführungen von Oberbaudirektor Altmann wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, worin zum Ausdruck kommt:

„Der Arbeitsausschuß des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz hält den baldigen Ausbau des Rheines von Basel bis zum Bodensee zur Erhaltung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit Süddeutschlands für dringend geboten. Dieser Ausbau des Rheines zur Großschiffahrtsstraße wird durch die Errichtung der bereits genehmigten oder geplanten Kraftwerke beschleunigt, deren Finanzierung von dem alsbaldigen Kraftablaß abhängt. Durch die Verwendung der besonders billigen und großen Oberheinschiffahrtskraftwerke für die Elektrifizierung der Eisenbahnen wird der Kraftablaß und damit die Errichtung der Kraftwerke und die Schiffarmachung des Oberheins herbeiführend gefördert. Der Arbeitsausschuß des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz spricht daher die bestimmte Erwartung aus, daß die Deutsche Eisenbahnverwaltung die Elektrifizierung der Bahnstrecke Basel-Konstanz-Vörsch-Oberheins herbeiführend fördern wird. Mit finanzieller Beihilfe werden sodann die abliegenden (Süddeutschen) Bahnstrecken in den elektrischen Betrieb zu übernehmen.“

Städtische Nachrichten

42. Jahresfest des Mannheimer Diakonissenhauses

nahm am Sonntag trotz unfreundlicher Witterung und zweier großer religiöser Veranstaltungen in Wiesloch und Karlsruhe einen würdigen Verlauf. Die Straßen der Altstadt erhielten durch die vielen Schwesternhauben und allerlei Gästegruppen aus Stadt und Land ein charakteristisches Gepräge. Und wie sollte die prächtige Trinitatiskirche als Rahmen für den großen und doch so intimen Einsegnungsgottesdienst. Mit martialischen Worten begrüßte Pfarrer K. H. „Lasset uns aufleben auf Jesum!“ Das Wiesbadener Diakonissenhaus sandte seinen 1. Geistlichen, Pfarrer U. H. H. als Festprediger: „Du Herr hilf den Elenden herzlich.“ 9 junge Schwestern konnten durch die Einsegnung der Mutterhausgemeinschaft zugeführt werden. Die Schwesternchor hoch von der 2. Empore unter Leitung von Hauptlehrer Reel und die Weisheit der Orgel durch Hauptlehrer Kugel bereicherten die ansprechende Feier, die der Vorsitzende des Kuratoriums, der frühere langjährige Seelsorger der Trinitatisgemeinde, Kirchenrat A. H. H. mit Gebet schloß.

Auch bei der Nachfeier im christlichen Hotel, S. 1. 8. wolle der Platz nicht reichen. Hier kamen die Vertreter der Mannheimer Stadtkirchen; Pfarrer H. H. H. der Vorort; Pfarrer D. H. H. aus Sandhofen, der Landkirchen; Pfarrer K. H. H. aus Mühlheim und Pfarrer K. H. H. aus Schriesheim, sowie der Leiter der Diakonissenmission, Prediger S. H. H. zu Wort. Der Jahresbericht konnte nicht von großen gewaltigen Fortschritten erzählen, aber doch danken für Gottes Treue im Alltäglichen und das stille Bedenken des Wertes, trotz aller Ungunst der Verhältnisse. Möge Gott die Segensarbeit des Mannheimer Diakonissenhauses weiter erdeihen und sich ausbreiten lassen zur Hebung der vielen Notstände in unserm Volk! Durch alle Veranstaltungen ging ein Zug der Frische und Hoffungsfreudigkeit in der Gemüthsheit, daß die Mutterhausdiakonisse eine reiche Zukunft hat.

• **Einen schönen Erfolg** anlässlich eines Geländewettrennens in Unter-Grombach erzielte, wie man uns mitteilt, der noch junge Diktator des hiesigen Männer-Geländevereins „Schnorbel“, Max H. H. mit dem Gelände-Verein „Frohinn“, Birkheim. Trotz harter Konkurrenz gelang es ihm, in seiner Klasse einen 1. Preis, sowie die zweite beste Leistungen zu erringen.

• **80. Geburtstag.** Am Donnerstag kann unser Mitbürger Herr Dr. H. H. H. (B. 6. 4) in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Herr Dr. H. H. H. ist der Gründer der gleichnamigen Getreide- und Futtermittel-Großhandlung in E. 6. 1, aus welcher Firma er sich vor einigen Jahren zurückgezogen hat.

Veranstaltungen

• **Wilhelm Furtwängler** reist zur Zeit mit dem Königlich preussischen, rühmlich bekannten Orchester der Berliner Philharmoniker durch Deutschland. Für das auf Donnerstag, den 20. Mai, in den Rufensaal anberaumte Konzert ist ein Programm ausgewählt worden, mit dem Furtwängler viele Triumphe feiern konnte.

• **Gesang- und Musikvorträge im Städtischen Krankenhaus.** Im Monat April haben folgende Vereine den im Städt. Krankenhaus untergebrachten Kranken durch Gesang- und Musikvorträge eine Freude bereitet: Methodistengemeinde, gemischter Chor, Pantomime-Salon-Orchester, Arbeiter-Gesangverein „Harmonie“, Bierheim, Männer-Gesangverein „Frohinn“, Feudenheim.

• **Erstattung von Rentenbankzinsen in Notgebieten.** Durch einen Kundesatz des Reichsfinanzministers sind die Finanzämter ermächtigt worden, die in ehemaligen Notgebieten von Bankwirten gezahlten Rentenbankzinsen alter Art auf Antrag zu erstatten. Den meisten Bankwirten ist dies bekannt. Weniger Klarheit scheint jedoch in den interessierten Kreisen über die Voraussetzungen zu herrschen, die für den Anspruch auf eine Erstattung gegeben sein müssen. Zur Klärung sei daher gesagt, daß nach den Bestimmungen des genannten Kundesatzes nur solche Bankwirte in ehemaligen Notgebieten bereits gezahlte Rentenbankzinsen alter Art erstattet erhalten können, deren wirtschaftliche Lage sowohl im Zeitpunkt der Zahlung der Zinsen als auch Ende 1925 und Anfang 1926 so war, daß ihnen bei einem Antrage die Zinsen weiter gestundet worden wären. Die Erstattung bezieht sich, was besonders hervorgehoben sei, nur auf Rentenbankzinsen alter Art, die am 1. April 1924 und am 1. Oktober 1924 fällig wurden. Um den Finanzämtern die Möglichkeit einer einwandfreien Nachprüfung der Erstattungsoraussetzungen zu gewährleisten, schreibt der Kundesatz vor, daß jeder Erstattungsbegehrende Steuerpflichtige bei seinem zuständigen Finanzamt einen besonders begründeten Erstattungsantrag einzureichen hat. Sammelangaben verurteilen den Finanzämtern zeitlich raubende Rückfragen, die das Erstattungsgeheimnis erheblich erschweren und auf lange Zeit hinauszögern. Sie sind daher zu unterlassen.

• **Unbestellte zugestellte Ware.** Manche unfehlbaren Gebrauchsgegenstände der Vorkriegszeit bürgern sich allmählich wieder ein. Zu ihnen gehört die Zulassung von Waren ohne Bestellung. Eine Verpflichtung zur Annahme, zum Behalten und zum Versenden derartiger Sendungen besteht nicht. Selbst wenn Rückporto beigefügt ist oder der Absender sich zur Tragung der Rücksendungskosten bereit erklärt hat, braucht nichts unternommen zu werden. Desgleichen besteht keinerlei Verbot, diese Ware im eigenen Heim aufzubewahren. Sie kann gegebenenfalls einem Spediteur oder Lagerhalter zur Aufbewahrung auf Kosten des Absenders übergeben werden. Nicht erforderlich ist auch, dem Absender mitzuteilen, daß man die Ware nicht zu erwerben wünscht, selbst wenn jener in einem Anschreiben erklärt haben sollte, der überhandte Vollen gelte als angenommen, falls nicht binnen bestimmter Frist Rücksendung erfolgt. Hier gilt Stillschweigen nicht als Zustimmung.

• **Schloßbeleuchtungen in Heidelberg.** Die für den 20. Juni festgesetzte Schloßbeleuchtung wurde auf Samstag, 19. Juni verlegt. Die Schloßbeleuchtungen finden nunmehr, wie wir schreiben, am 2., 6. und 19. Juni 1. und 4. Juli und 11. August statt.

Verlobungs-Anzeigen

finden in der Neuen Mannheimer Zeitung weiteste Verbreitung. Sie werden, wie alle Familien-Anzeigen aus Mannheim, zu einem ermäßigten Preise veröffentlicht. Aufträge für die **Pfingst-Nummer** bitten wir uns frühzeitig zu übermitteln.

Verkehrsmassnahmen

1. Die Ausführungsarbeiten der Friedrichsbrücke... 2. Die Regelung der Verkehrsverhältnisse an der Friedrichsbrücke... 3. Die Durchführung der Gütenbergstraße bis zur Friedrichsbrücke...

Stadtbauwesen

1. Der generelle Bauungsplan für die Stadt Mannheim ist vom Hochbauamt ausgearbeitet worden... 2. Eine große Anzahl von Straßen ist ortsfesthergestellt oder es ist wenigstens ihre Herstellung...

Feuerwehr und Löschwesen

1. Die Beschaffung einer weiteren Motorspritze mit 30 000 Mark ist erfolgt... 2. Auf dem städtischen Wasserlagerplatz an der Redarauer-Landstraße...

Jugendfürsorgeeinrichtungen

1. Für pflegebedürftige und nicht pflegebedürftige ältere Leute, welche für solche, die eine Wohnung freimachen, errichtet die Stadt ein Altersheim im Lindenhofgebiet... 2. Das Amt für Obdachlose wird ebenfalls im Mai dieses Jahres in Angriff genommen...

7. Die private Fürsorge wurde in umfassender Weise unterstellt... 8. Rotkranzarbeiten wurden in umfassender Weise durchgeführt...

Kommunale Chronik

Die Bürgermeistereiwahl in Speyer verläuft

* Speyer, 17. Mai. Der Stadtrat Speyer trat heute nachmittags zur Wahl eines dritten Bürgermeisters anstelle des Bürgermeisters Langloch zusammen...

sch. Hohenheim, 16. Mai. Die letzte Gemeinderats-Sitzung brachte folgende Punkte zur Erledigung: Die Verträge zur Ausführung städtischer Arbeiten mit folgenden Personen wurden genehmigt...

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtsakten

Wie die Ratten geflohen haben die beiden Unterdolb Fräulein Emil Straub, 40 Jahre alt, und der am 1. 2. 1895 zu Mannheim geborene, verheiratete Maschinenist Johann Winkler...

Wie in der Verhandlung festgestellt wurde, stiegen beide in der Nacht vom 22. auf den 23. März in einen außerhalb der Stadt gelegenen Zimmerplatz über die Einfriedigung...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Lügen haben kurze Beine Der angeklagte Josef Schöb wird wegen Diebstahls im Rückfalle zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt...

* Nicht identisch. Beda Weber, Häuseragent, Lullstr. 15, legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem in Nr. 222 der 'Neuen Mannheimer Zeitung' vom 15. Mai unter der Rubrik 'Gerichtszeitung' genannten Karl Weber weder in persönlicher noch in geschäftlicher Beziehung steht...

Sportliche Rundschau

Athletik

Die Meisterschaften vom Rhein-Neckar-Gau

Kann sind auch die letzten Meisterschaften des Gauweissertages des Rhein-Neckar-Gau gefallen. Die durch die Unbill der Witterung am 2. Mai in Mannheim abgebrochenen Kämpfe im Ringen, Schwimmen und Taubenschuss wurden am 19. Mai am gleichen Platze fortgesetzt...

Ringern:

Nielsenmeister: 1. O. Guntter, Sv. Ba. 84 2. R. Winkel, St. u. H. M. Ludwigsbühl, 3. Edmond, St. u. H. M. Ludwigsbühl...

Reitern:

Nielsenmeister: 1. O. Guntter, Sv. Ba. 84 2. R. Winkel, St. u. H. M. Ludwigsbühl, 3. Edmond, St. u. H. M. Ludwigsbühl...

Handgemächtschießen:

Nielsenmeister: 1. O. Guntter, Sv. Ba. 84 2. R. Winkel, St. u. H. M. Ludwigsbühl, 3. Edmond, St. u. H. M. Ludwigsbühl...

Wetternachrichten der Karlsruhe Landeswetterwarte Beobachtungen höherer Meeresflächen (7 Uhr morgens)

Table with columns: Ort, Höhe, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur. Locations include Mannheim, Karlsruhe, etc.

Kuch gestern hat es in Baden bei meist bewölkttem Himmel vielfach geregnet. Die Temperatur war wenig verändert, so daß das Tagesmittel noch um etwa 5 Grad unter normal blieb...

Table with columns: Ort, Höhe, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur. Locations include Mannheim, Karlsruhe, etc.

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Der dritte und letzte Streich der Einbrecher, der beiden das Gemälde brach, wurde in der Nacht zum 26. 3. ausgeführt, wo sie ebenfalls wieder in der Nähe der Kompostfabrik eintraten...

Advertisement for SLEIPNER BATSCHARI-CIGARETTE. Features a large 'A' logo with 'SLEIPNER' and 'BATSCHARI-CIGARETTE' text. Includes the slogan 'Sie hat zahlreiche und treue Anhänger!' and 'edelleste Orienttabake'.



Es gibt viele Bodenbeizen, aber nur eine „Lichtechte Büffel-Beize“! Achten Sie deshalb genau auf die Dose, die Sie bekommen, sonst sind Sie nachher enttäuscht. Denn Ihr Bretterboden hat nicht die kräftige warme Farbe und den parkettähnlichen Glanz, den er mit Büffelbeize erhält. Verlangen Sie darum ausdrücklich die „Lichtechte Büffel-Beize“! Pfunddose 500 Gr. Kinderleicht aufzutragen.

Merke für Immer: Farbe und Glanz / Nur „Büffel“ kann's!
Lichtechte Büffel-Beize
Oel-Beize und Wachs-Beize
Nur echt mit dem „Büffel“ im Sechseck!



5 Jahre zur Ansicht
mit bedingungslos rückgängiger Nachzahlung
Modell 1926
Wälzwerke, 3. -
Walter H. Garitz, Berlin S 42, Postfach 4107

Vermischtes

Wer? Heiraten
...
Bauunternehmer
...
Zum Teppich-Reinigen
...
Abschriften
...
Küchen
...
Darlehen
...

Blauband im Volksmunde:
Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.
Gut, wer Blauband statt Butter nimmt.
Blauband Butter
50 Pfennig 1/2 Pfd.
Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

Vertreter gesucht
...
Kauf-Gesuche

Ältere perfekte Buchhalterin u. Stenotypistin
...
Kauf-Gesuche

Gasherd
...
Kauf-Gesuche

Souterrain
...
Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
...
Vermietungen

Röhren.
Bedeutende Großhandlung Süddeutschlands sucht ersten Röhrenfachmann
...
Kauf-Gesuche

Ein Friseur
...
Kauf-Gesuche

Verkäufe
...
Kauf-Gesuche

Magazin
...
Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
...
Vermietungen

Vertreter
für Mannheim, Heidelberg.
...
Kauf-Gesuche

Alleinmädchen
...
Kauf-Gesuche

Miet-Gesuche
...
Kauf-Gesuche

Lagerkeller
...
Vermietungen

Möbl. Zimmer
...
Vermietungen

Gewandter Korrespondent
...
Kauf-Gesuche

Stellen-Gesuche
...
Kauf-Gesuche

Vermietungen
...
Kauf-Gesuche

Souterrain-Räume
...
Vermietungen

Einheirat
...
Vermietungen

Mustermacher
...
Kauf-Gesuche

Friseur
...
Kauf-Gesuche

Eilangebot
...
Kauf-Gesuche

Wohnung
...
Vermietungen

Verloren
...
Vermietungen